

# Noch mal leben vor dem Tod

## Eine Ausstellung über das Sterben

### Medienmitteilung

Zürich, 7. Oktober 2016

**Morgen, am Welt-Palliative-Care-Tag 2016, beginnt in Zürich die Ausstellung «Noch mal leben vor dem Tod», die sechs Wochen dauern wird. Sie zeigt grossformatige Schwarz-Weiss-Fotografien von Menschen vor und nach ihrem Tod. Veranstaltet wird die Ausstellung von palliative zh+sh und den Zürcher Kirchen.**

Der Fotograf Walter Schels und die Journalistin Beate Lakotta haben unheilbar kranke Männer, Frauen und Kinder gebeten, sie in den letzten Wochen ihres Lebens begleiten zu dürfen. Dabei entstanden einfühlsame Porträts von Menschen, die dem Tod ins Auge sehen. Die Bilder wurden kurze Zeit vor und unmittelbar nach dem Sterben aufgenommen; in Begleittexten kommen die Sterbenden noch einmal zu Wort. Die Bilder und Texte sind nun erstmals in Zürich zu sehen. Die Ausstellung «Noch mal leben vor dem Tod» wird vom 8. Oktober bis 18. November 2016 in der Limmat Hall gezeigt.

«Diese Ausstellung ermöglicht den Menschen eine Auseinandersetzung mit Sterben und Tod, die im Alltag allzu selten passiert», sagt die Projektleiterin der Ausstellung, Monika Obrist. «Wir sollten hin und wieder über unser Lebensende und unser Sterben sprechen. Das kann viel Leid verhindern.» Die Geschäftsleiterin von palliative zh+sh und ehemalige Pflegefachfrau weiss das aus ihrer langjährigen Erfahrung in der Begleitung von Menschen am Lebensende. Palliative zh+sh veranstaltet die Ausstellung zusammen mit der reformierten und der katholischen Kirche im Kanton Zürich.

### Mut machen, Dinge nicht zu verschieben

Die Ausstellung war in den vergangenen Jahren an über 20 Standorten auf der ganzen Welt zu sehen, das Interesse daran reisst nicht ab. Der Fotograf Walter Schels begründet dies damit, dass der Tod zu lange tabuisiert worden ist. Seine Partnerin Beate Lakotta rechnet mit starken Reaktionen der Besucherinnen und Besucher auf die Bilder in der Ausstellung. Diese hätten viele Menschen bisher jedenfalls tief bewegt. «Viele werden in der Ausstellung überraschend mit persönlich erlittenen Verlusten, Trauer und der Angst vor der eigenen Endlichkeit konfrontiert. Vielleicht klingt das paradox, aber das kann sehr wohltuend sein. Viele Besucher sagen, die Ausstellung mache ihnen Mut, Dinge nicht zu verschieben.» Das Zürcher Publikum wird mit seinen Emotionen jedenfalls nicht allein gelassen. Seelsorgende stehen täglich von 16 bis 18 Uhr für Fragen und Gespräche zur Verfügung, falls Bedarf besteht.

Pfarrerin Rita Famos, Mitglied der Ausstellungs-Projektgruppe und Abteilungsleiterin Spezialseelsorge der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, sagt, die Ausstellung zeige auf eindrückliche Art das Lebensende der porträtierten Menschen. «Anhand der gezeigten Beispiele können wir Dinge thematisieren, die die Menschen im Kanton Zürich beschäftigen. Beispielsweise die ethischen Fragen rund um das Lebensende, oder wie man konkret letzte Lebensabschnitte selbstbestimmt gestalten kann.» Auch Tatjana Disteli, Dienststellenleiterin Spital- und Klinikseelsorge der Katholischen Kirche Kanton Zürich und OK-Mitglied, ist von der Wirkkraft der ausgestellten Bilder überzeugt. «Für mich nehmen die Bilder von Walter Schels dem Tod den Schrecken. Sie wecken in mir ein Vertrauen darauf, dass es tatsächlich noch

Schlimmeres gibt als den Tod, dass der Tod so zu unserem Leben gehört wie Herbst und Winter zum Jahreszyklus.»

### Rahmenprogramm: Diskussionen, Vorträge, offene Gesprächsgruppen

Die Ausstellung «Noch mal leben vor dem Tod» wird von Veranstaltungen, Buchpräsentationen und Lesungen rund um die Themen Sterben, Tod und Abschiedskultur begleitet. So sprechen beispielsweise in der ersten Ausstellungswoche die beiden bekannten Zürcher Palliativmediziner Andreas Weber und Roland Kunz über Palliative Care und Selbstbestimmung am Lebensende. Mehr als 25 Veranstaltungen im Laufe der Ausstellung widmen sich Themen rund ums Sterben. Zudem finden jeden Montag- und Mittwochnachmittag offene Gesprächsgruppen statt, teilweise unter Anwesenheit verschiedener Fachpersonen.

### Vernissage in Anwesenheit des Künstlerpaars

Zur Eröffnung der Ausstellung am Welt-Palliative-Care-Tag vom 8. Oktober 2016 geben der Fotograf Walter Schels und die Journalistin Beate Lakotta eine Einführung in die Ausstellung. Die Vernissage mit musikalischer Umrahmung beginnt um 16 Uhr in der Limmat Hall Zürich. Alt-Stadträtin und Buchautorin Monika Stocker sowie René Zaugg, Vizedirektor der Zürcher Pflegezentren, sprechen ein Grusswort.

Alle Informationen zur Ausstellung, zur Vernissage und zum weiteren Rahmenprogramm sind abrufbar unter [www.noch-mal-leben-zuerich.ch](http://www.noch-mal-leben-zuerich.ch).

#### Palliative zh+sh

Der Verein palliative zh+sh ist eine Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung palliative.ch. Palliative zh+sh fördert die palliative Versorgung in der Region Zürich und Schaffhausen, informiert die breite Bevölkerung über die Möglichkeiten und Leistungen von Palliative Care und vernetzt Fachpersonen aller Disziplinen der Palliative Care.

[www.pallnetz.ch](http://www.pallnetz.ch)

#### Ihre Ansprechpartnerinnen

Sabine Arnold, Kommunikation palliative zh+sh,  
[sabine.arnold@pallnetz.ch](mailto:sabine.arnold@pallnetz.ch), Tel. 078 818 37 56.

Monika Obrist, Geschäftsleiterin palliative zh+sh und Projektleiterin «Noch mal leben vor dem Tod»,  
[monika.obrist@pallnetz.ch](mailto:monika.obrist@pallnetz.ch), Tel. 044 240 16 20 / 079 375 89 47

Kerstin Lenz, Informationsbeauftragte Synodalrat Katholische Kirche im Kanton Zürich,  
[kerstin.lenz@zh.kath.ch](mailto:kerstin.lenz@zh.kath.ch), Tel. 044 266 12 33 / 076 426 61 33